Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Rhein-Zeitung Kreis Ahrweiler
Donnerstag, 13. August 2020
Seite 22

Donnerstag, 13. August 2020, Rhein-Zeitung Kreis Ahrweiler, Seite 22

Kolberg protestiert nicht: „Da stehe ich drüber“

Von unserem Mitarbeiter Wolfgang Birkenstock

Galerie 2

Leichtathletik: Statt sich bei DM über unfaire Aktion von Hering zu ärgern, freut sich Ahrweilerin über ihren starken Auftritt

Braunschweig. Gute 200 Meter vor dem Ziel hatte sich Majtie Kolberg eine unerwartete Gelegenheit geboten. Christina Hering, Favoritin über 800 Meter, hatte im Finale bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Braunschweig von Beginn an die Führung übernommen. Vor der letzten Kurve ging sie ein wenig nach außen, um den Konkurrentinnen das Überholen zu erschweren.

Durch dieses Manöver wurde aber innen Platz frei. „Ich habe die Lücke gesehen, ich war fast vorbei“, sagt Kolberg, Mittelstrecklerin der LG Kreis Ahrweiler, die die Chance nutzen und an die Spitze gehen wollte. Doch Hering hatte etwas dagegen – und verhinderte das mit nicht ganz fairen Mitteln. „Für mich war es so, dass sie mich aktiv angefasst hat. Sie hat mich zurückgezogen“, berichtet die 20-Jährige. Es sei natürlich schwer zu sagen, was gewesen wäre wenn – aber sie ist sicher: „Es wäre auf jeden Fall anders ausgegangen.“ So aber musste sich Majtie Kolberg mit Platz vier begnügen (die RZ berichtete).

Die Vorläufe hatte Kolberg problemlos überstanden. Sie hatte den Vorteil, im dritten und letzten Lauf angesetzt gewesen zu sein. So wusste sie, was die Konkurrenz vorgelegt hatte und konnte gut einschätzen, was nötig war. Es war ein Start-Ziel-Sieg in 2:06,24 Minuten. „Ich bin locker durchgelaufen“, sagt sie.

Im Finale am zweiten Wettkampftag ging Hering von der LG Stadtwerke München direkt an die Spitze. Kolberg hielt sich dahinter, zusammen mit der zweiten Münchnerin Katharina Trost, auf Platz zwei oder drei. „Mein Plan ist echt gut aufgegangen – bis 600 Meter“, so Kolberg.

„Es tut mir leid, dass ich Majtie in den Arm gefasst habe, das war nicht beabsichtigt, aber ich wollte unter allen Umständen vorne bleiben“, gab Christina Hering im ZDF-Interview unmittelbar nach dem Rennen ungefragt zu Protokoll. Schaut man sich die Aufzeichnung des Laufes an, fällt es schwer, die angebliche Unabsichtlichkeit der Aktion auch zu erkennen.

Es war keine zufällige Berührung im Eifer des Gefechts. Hering stellte die Schwungbewegung des linken Arms ein, um damit Kolberg am Überholen zu hindern. Wäre es der Athletin aus Ahrweiler gelungen, durch die Lücke zu stoßen, hätte sie sich vor der letzten Kurve in eine äußerst vorteilhafte Situation manövriert. So kam sie nach dem „nicht beabsichtigten“ Eingriff leicht ins Straucheln, Hering ging wieder nach innen.

Zwar lag Kolberg in der Kurve und eingangs der Zielgeraden noch auf Platz zwei, war aber auf der Innenbahn eingeklemmt. „Ich habe im Kopf vielleicht resigniert“, sagt sie. Tanja Spill (LAV Bayer Uerdingen/Dormagen) zog außen ebenso vorbei wie Katharina Trost. Gold ging nach einem starken Finish an Hering (2:01,62), Spill holte Silber (2:02,07) und Trost Bronze (2:02,27). Eine halbe Sekunde dahinter, in 2:02,77 Minuten,

folgte Kolberg als Vierte.

Die gleiche Platzierung wie schon im vergangenen Jahr im Berliner Olympiastadion. Die Aktion Herings hatte für diese keine Folgen, weil Kolberg im Nachhinein nichts dagegen unternehmen wollte. Mit ihrem Trainer Leo Monz-Dietz hat sie nach dem Rennen diskutiert, was zu tun sei.„Protest einlegen kam für mich nicht in Frage“, stellt sie klar: „Da stehe ich drüber.“ Vielmehr versucht sie, das Positive an dem 800-Meter-Finale zu sehen: „Ich weiß, dass ich in der Spitze angekommen bin“, betont sie.

In einem Meisterschaftsrennen blieb sie nur knapp über ihrer Bestleistung von 2:02,58 Minuten, die sie Mitte Juli in Sonsbeck gelaufen war. Anfang des Jahres hatte sie ihren Bundeskaderstatus verloren. Mit den beiden schnellen Zeiten hat sie die Norm für den U 23-Kader des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) wieder erfüllt, für den sogenannten Perspektivkader, eine Stufe höher angesiedelt, fehlen nur ein paar Hundertstel. Dass sie sich in diesem Jahr, auch ohne DLV-Unterstützung, derart steigern konnte, erfüllt sie durchaus mit Genugtuung: „Ich merke, dass ich alles richtig gemacht habe: mit dem Trainer und dass ich nicht zu einem anderen Verein gewechselt bin.“

Trotzdem würde sie sich freuen, wieder die Vorteile der Kaderzugehörigkeit nutzen zu können. Dass die ganze Veranstaltung in Braunschweig ohne Zuschauer über die Bühne gegangen ist, sei ihr im Vorlauf gar nicht so sehr aufgefallen. „Im Finale war es schon traurig, gerade, wenn man Berlin im Hinterkopf hat. Es war schon sehr still“, so Kolberg. „Aber Hauptsache, es hat überhaupt stattgefunden.“

Hiergeblieben: Das Foto, aufgenommen vom Fernsehbildschirm, zeigt klar, wie Christina Hering ihre Konkurrentin Majtie Kolberg zurückhält. Foto: privat

Die ersten 600 Meter im DM-Finale über 800 Meter waren für Majtie Kolberg, hier am Ende der ersten Runde, nach Plan verlaufen - bis zur Aktion der späteren Meisterin Christina Hering, die die nach vorn drängende Mittelstrecklerin aus Ahrweiler aus dem Rhythmus brachte, sodass sie am Ende Vierte wurde. Foto: Wolfgang Birkenstock

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.